

SpaceVeller 43

Pantouristischer Einakter

Autor: **Siegfried Straßner**

Exposé

Das Theaterstück *SpaceVeller 43* ist eine futuristische Groteske und zugleich Allegorie des irdischen Strebens nach Fun und Event. Es thematisiert die Folgeerscheinungen wie Overtourism, Weltraumtourismus, Profitorientierung und Umweltzerstörung. Zugleich ist es eine Parabel auf die Ausweglosigkeit des menschlichen Seins, in Relation auf die Dimensionen Raum und Zeit im Universum. Die auftretenden Personen vertreten bestimmte Stereotype, ihr Handeln ist Spiegel ihrer Hybris. Eine höhere kosmische Ordnung wird – inspiriert vom Chor der griechischen Tragödie – von zwei engelartigen Wesen repräsentiert. Die Figuren sind geschlechtlich uneindeutig, genderfluid angelegt.

Zum Inhalt

In einer nahen Zukunft ist der Weltraumtourismus zum Massenphänomen geworden. Sehr beliebt ist die 43-tägige Reise in Weltraumdrohnen zum MarsOdrom auf dem roten Planeten. Die Reisenden werden trendig *SpaceVeller* genannt, in Verbindung mit dem Touristikkonzern *SpaceVeller Interplanet Cooperation*. Zwei – namenlos bleibende – *SpaceVeller*-Paare verschiedenen Alters, die sich zuvor nicht kannten, sind in einer 4er-Drohne unterwegs, freuen sich auf Honeymoon-Aufenthalt und tolle Events. Zugleich wollen sie wachsenden Unruhen und Krisen auf der Erde entkommen. Der sie begleitende SpaceAttent ist eine künstliche Intelligenz.

Die Reise wird von Mica und Lu beobachtet. Mit bisweilen zynischen Kommentaren freuen sich die androgynen, kosmischen Wesen auf die bevorstehende Katastrophe. Tatsächlich ist der Touristikkonzern in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, die Sicherheit auf dem Leitstrahl Erde – Mars ist gefährdet. Auch gibt es nicht für alle eventuellen Notfälle ein brauchbares Sicherheitskonzept. Zugleich treten in konzerneigenen Tourismusanlagen auf Erde und Mars Probleme auf; die profitorientierte Firma entzieht sich der Verantwortung.

Die vier *SpaceVeller* werden – auch durch Nachrichten von der Erde – zunehmend mit den ausfallenden Systemen konfrontiert, dies sorgt auch für wachsende Spannungen unter ihnen. Zudem nähert sich die Auslas-

Autor und Copyright: Siegfried Straßner, 2022. Kontakt: autor@siegfried-strassner.de

tung des Leitstrahls der kritischen Marke von 129 %, ausgelöst durch den Übertourismus in diesem Sektor des Sonnensystems. Die Wesen Mica und Lu wissen, dass ab 129 % die Raumfahrzeuge wie Impfkristalle auf die Quintessenz, also auf die dunkle Materie im All, wirken. Denn dann härtet sie schlagartig aus.

Auch die vier *SpaceVeller* sitzen schließlich fest. Mica und Lu treten in Erscheinung und erklären den Gestrandeten ihre ausweglose Lage: Millionen Jahre Stillstand und die menschliche Schuld an allem. Das Stück endet fatalistisch und gemein.

Es sei denn, der Autor entdeckt einen Ausweg in einem noch zu findenden zweiten Akt.